

וְעַתָּה יִשְׂרָאֵל הִשְׁמַע לַיהוָה אֱלֹהֶיךָ יְהוָה יֶחְסֶה לְךָ וְיִשְׁמַרְךָ וְיִשְׁמַח בְּךָ וְיִשְׁמַח בְּכָל אֲשֶׁר תַּעֲשֶׂה וְיִשְׁמַח בְּכָל אֲשֶׁר תִּשְׁמַע וְיִשְׁמַח בְּכָל אֲשֶׁר תִּשְׁמַע וְיִשְׁמַח בְּכָל אֲשֶׁר תִּשְׁמַע

Sederke wolt, was der ewig dein Gott der Mizraim Gethan, hat auf den Weg, da ihr ausgesagt ein, Egerren,

was ist denn mit Mizraim geschehen, was hat ihr Gott solch Besondere zu-  
geficht, dass die Erinnerung an ihr Schicksal als heilige Pflicht geboten wird, das  
unsere Weisen sich bemühen, erfüllen zu bemerken, das Gesetz der Erinnerung an Mizraim wird nie aufhören und es soll stets vor Augen  
erhalten werden? N. A. Mit diesem Gebote ist uns wieder eines der wichtig-  
sten Gesetze vorgelegt worden, denn es enthält alles, was in Menschen,  
den Glauben an Gott stärkt und unser Verhalten im wechselvollen Dasein  
der irdischen Lebens an die göttliche Gerechtigkeit nicht wanken lässt.  
Denn das Erinnerungsgesetz an Mizraim führt den Menschen zum heiligen Ver-  
nehmen, das dem Aussprüche *וְיָדַעְתָּ כִּי יְהוָה יֶחְסֶה לְךָ וְיִשְׁמַרְךָ וְיִשְׁמַח בְּךָ וְיִשְׁמַח בְּכָל אֲשֶׁר תַּעֲשֶׂה וְיִשְׁמַח בְּכָל אֲשֶׁר תִּשְׁמַע וְיִשְׁמַח בְּכָל אֲשֶׁר תִּשְׁמַע*  
In dem Maße, in welchem der Mensch misst, wird ihm  
wieder gemessen, sowohl zum Guten, als auch zum Bösen. Mizraim bewachte ihren Bruder Mose,  
als im Strome übersetzt gewesen und wartete dort, bis Hilfe gekommen war,  
denn hat sich zwar den Weg in der Wüste nicht fortgesetzt, als Mizraim  
krank geworden, sondern wartete, bis sie genesen ist. Weil sie aber dem Mose übles  
rath gegeben hat, da würde auch sie von der göttlichen Strafe erhit und müsste dieselben  
Schmerzen erleiden, die sie dem Mose zugefügt. Mizraim hat einst  
das Gute gethan und es wurde ihm nach vielen Jahren zwar aber  
doch in demselben Maße vergolten; auch Schmerzen würden ihm zuge-  
fügt, doch nicht schmerzlos, nicht kündenfrei, denn auch sie hat einst die  
Ihren Schmerzen ihrem Bruder zugefügt. Das ist, was der Spruch der Weisen  
Väter besagt: *וְיָדַעְתָּ כִּי יְהוָה יֶחְסֶה לְךָ וְיִשְׁמַרְךָ וְיִשְׁמַח בְּךָ וְיִשְׁמַח בְּכָל אֲשֶׁר תַּעֲשֶׂה וְיִשְׁמַח בְּכָל אֲשֶׁר תִּשְׁמַע וְיִשְׁמַח בְּכָל אֲשֶׁר תִּשְׁמַע*  
einen Schadel, welcher auf dem Wasser schwamm, und sprach zu ihm:  
Weil du erkrankt hast, hat man dich erkrankt, denn *וְיָדַעְתָּ כִּי יְהוָה יֶחְסֶה לְךָ וְיִשְׁמַרְךָ וְיִשְׁמַח בְּךָ וְיִשְׁמַח בְּכָל אֲשֶׁר תַּעֲשֶׂה וְיִשְׁמַח בְּכָל אֲשֶׁר תִּשְׁמַע וְיִשְׁמַח בְּכָל אֲשֶׁר תִּשְׁמַע*  
Weil du es gibst auf Erden keinen Menschen, der nicht seine Stunde  
hätte. Verwerfe nicht du Menschenkind, wenn man Böses dir gethan,  
überhebe dich nicht du Erdensohn, wenn die Glückssonne deinen Weg  
bestraht, denn es gibt auf Erden keinen Menschen, der nicht seine Stunde  
hätte, es gibt eine göttliche Vergeltung, ein himmlisches Strafgericht  
denn Niemand entgehen kann. Sederke wolt, was der ewig  
der Mizraim gethan, denn die stete Erinnerung an ihr Schicksal ruft in uns den  
Gedanken an die göttliche Vergeltung wach, auf dem wir festen Schritte den  
Weg der Wahrheit gehen, unsere Hoffnung nie aufgeben dürfen. Das ist die höchste  
Bedeutung der menschlichen Höflichkeit, der irdischen Glückseligkeit, denn wollen wir  
heute, wo uns die hohen Feiertage, die Tage der Ruhe und Verklärung so nahe gerückt sind,  
die Frage des himmlischen Vergeltung unsere Betrachtung widmen.

Der denkende Geist des Menschen ist vielbewegend, er dringt in die tiefsten  
Tiefen lauschend hinein und entlockt den Wesen das Geheimnis der verborgen-  
sten Kräfte, - aber das verkehrte Verhältnis der Tugend zum Glück

und das Lachen zum Theil vermehrt nicht auszurücken; oft scheint es,  
als ob gar keine Gesetze wären, nach denen sich die Schicksale gestalten, als ob  
ein lächerhaftes Unglück die loose Züge ein den weisenden Lebensführer  
denn es ist wahr: *וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי* *וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי* *וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי*  
haben nicht den Lauf, die Statuen nicht den Pop, die Klugen sind das Brod, wovon  
Geschick und Zufall trifft sie alle. Sollte der vollkommene Gott z. sein, der ein  
Verfahren innehält, das allen Gesetzen Hohn spricht und den Verstand verwirrt?  
Denn es gibt ja Gerechte, denen nach der That der Frevel geschieht, und Freveler, die  
denen nach der That der Gerechten geschieht, ist das nicht Spott aller Weisheit,  
ja noch mehr ein Grab aller Tugend? Worauf soll der bessere Mensch sich  
stützen, was entgegen den spottenden Weltlingen? Was zum Troste bieten  
dem verweifelten Etwas, wenn er tausendstimmig hören muss: *וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי*  
*וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי* *וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי* *וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי* *וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי*  
Aussatz ist, Gott zu dienen, welcher Seesium wird sein, wenn  
wir beobachten seine Wahrheit? Wo wo sind denn die Samen Gottes, welche auf  
das Haupt des Frevelers stürzen? Wo zünden sie denn die leuchtenden Blitze  
der glühenden Gerechtigkeit? So fragen die Kerzen. Weil sie die deutlichen Finger  
zeige des vergeltenden Schicksals in ihrer Blindheit nicht sehen, stellen sie es in  
Frage. *וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי* *וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי* *וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי*  
abstreicht wird, darum fällt sich das Herz der Menschenkinder mit Klauen, Bösen zu  
thun. In die Lausmuth Gottes, derer wir so sehr bedürfen, sie ist, mit der der schreck-  
lichste Misbrauch getrieben wird; und doch, wenn auf der Unthat das Verdam-  
nungsurtheil erfolgte, wie viele waren schlüger wohl noch unter der Sonne? Aber  
Gott regiert; wie in der sinnlichen Welt kein Stäubchen, kein Atom verloren geht, so  
kann auch in der zittlichen Welt keine That, kein Wort, kein Gedanke, kein Gefühl  
spürlos untergehen: Es ist alles Keim, und die Frucht wird der Aussaat gleichen,  
wie in der sinnlichen Welt die Taube keine Knochenville ausbrüdet, die Tigerwölfe  
keine Körner wirft und aus der Balsamstaude kein Weinnuß kräufelt, so kann  
die höchste Ordnung auch in der zittlichen Welt sich nicht verkümmern. Und es ist  
wahrlich immanet, bei einem tieferen Eingehen in die Verkettung der Erlebnisse  
überall eine geordnete Wiederumspeltung zu erkennen, welche unbeeinträchtigt  
waltet und welcher Niemand entrinnt, und jeden ewig, früh oder spät, sein  
Schicksal. Mag das Urtheil der Gesellschaft bestochen sein, mag der Verbrecher des  
kürzeren Armes menschlicher Gerechtigkeit spotten: Eine Macht gibt es, der man  
nicht entrinnt: Das ist die Allmacht Gottes! Sie leidet auf wunderbaren Wegen  
die Entwicklung, sie abwickelt ungescheut auf dem festesten Fleischn und eger  
sie gibt kein Schutz, hilft keine List! — *וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי* *וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי*  
was der ewige der Mirjam gethan, von ihr kamst die's Leben *וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי*  
in dem Maass, in welchem der Mensch anderen misst, wird ihm wieder gemessen.  
Ward die je stolz, er wird die Zeit kommen, wo man eger dich wird stolz sein; hoch  
die gemessen getadelt man wird auch dich tadeln; der Betrüger wird betrogen,  
der Grausamen trifft Unbarmherzigkeit, hingegen Wohlwollen erweckt Liebe  
und auf Redlichkeit folgt Vertrauen. Schinken ein seinen Augen nach und  
die Philister stecken sie ihm aus; Abthalon war stolz auf sein schönes Haar  
und blieb länger Juch er Mirjam wartete auf Moise, bis seine Rettung sich  
vollendete und Israel wartete auf sie in der Wüste. Jede That ist eine reife Frucht,  
welche Samen in sich trägt: *וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי* *וְאֵל מִן־מַלְאָכָי אֲנִי*  
heit euten. — Freilich begegnet man im Leben manchem Etwas, der schwe-  
bebüdet einregelt in seiner freislosen Welt, und manchem Bösewicht,



MÁGYAR  
TUDOMÁNYOS AKADÉMIA  
KÖNYVTÁRA

Ven 13/381

Uppesku 1886 Aug. 22.

1886

Dr. Zentianer János  
ker. tanár  
LUGOS.